

PJ-Evaluation

Klinikum Leverkusen - Neurologie - Herbst 2019 - Frühjahr 2020

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Klinikum Leverkusen
Zeitraum: Herbst 2019 - Frühjahr 2020
Abteilung: Neurologie
N= 8



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2019 - Frühjahr 2020

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2019 - Frühjahr 2020

Stimmt

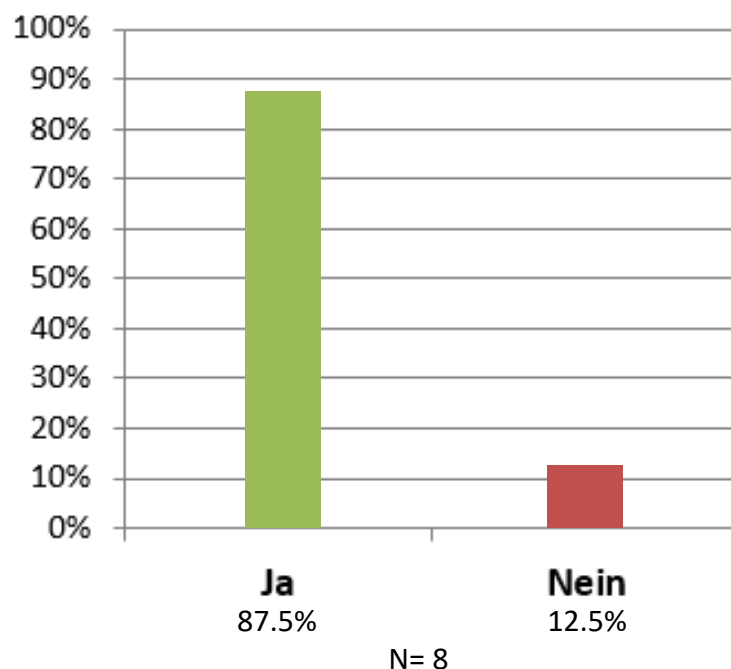
Stimmt nicht

	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.	◆	□			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.	◆	□			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.	◆	□			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.	◆	□			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.		◆	□		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.	◆	□			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆	□	
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		◆	□		
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆	□			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆				
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.		□	◆		
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆	□			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:	◆	□			

Klinik: Klinikum Leverkusen
Zeitraum: Herbst 2019 - Frühjahr 2020
Abteilung: Neurologie
N= 8

	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				<input type="checkbox"/>	◆
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.				<input type="checkbox"/>	◆
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		◆ <input type="checkbox"/>			

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	Gute Lehre, interessierte und motivierte Assistenzärzte, gutes Arbeitsklima, intensive oberärztliche Betreuung.	kollegiales miteinander, ständiger Austausch und Beaufsichtigung durch Assistenz und Oberärzte. Möglichkeit viel Verantwortung auch für eigene Patienten zu übernehmen.	durch regelmäßiges Vorstellen der aufgenommenen Patienten am Nachmittag wenig Möglichkeit zur Teilnahme an den anderen Fortbildungen (Innere, Chirurgie) am Klinikum	-
Student 2	Ja	Man kann zu Beginn erstmal zusehen und lernen, wie Prozesse wie die neurologische Untersuchung und die Patientenaufnahme erfolgen, diese dann unter Aufsicht und später auch selbstständig durchführen. Man darf Patienten vollständig von Aufnahme bis Entlassung betreuen. Auch Liquorpunktionen dürfen unter Aufsicht durchgeführt werden. Die eigenen Ergebnisse der körperlichen Untersuchung werden von Assistenz- und Oberärzten supervidiert. Alle Ärzte sind sehr darum bemüht, den Studierenden über den normalen Stationsablauf hinaus neurologisches Fachwissen zu vermitteln. Es gibt gesonderte PJ-Seminare, die der Chefarzt veranstaltet, in denen wichtige Krankheitsgruppen besprochen werden. Die Themen werden von den Studierenden vorbereitet und im Seminar frei vorgetragen, was	Siehe oben	/	/

**Ich kann das PJ-Tertial hier
weiterempfehlen / nicht
weiterempfehlen, weil...**

eine gute Vorbereitung auf das Examen ist. Zudem werden einzelne, auch kleinere Themen auf Wunsch nochmals vom Chefarzt in dem Seminar ausführlicher erklärt.

Neben dem Einsatz auf der Normalstation ist gegen Ende des Tertials auch ein Einsatz in der Notfallambulanz sowie der Schlaganfall-Station möglich. Auch kann man Patienten zu ihren Untersuchungen begleiten wie z.B. EEG, Sonografie oder elektrophysiologische Untersuchungen, sodass man diese einmal selbst sieht. Teils kann man auch aktiv bei diesen Untersuchungen mitmachen.

Der Großteil der Blutentnahmen wird meist durch eine Assistenzkraft abgenommen. Selten fällt diese aus, sodass die Blutentnahmen aller Stationen auf die anwesenden Pjler verteilt werden. Teilweise erledigen die Assistenzärzte die Entnahmen dann aber auch selber.

Die Neurologie des Klinikums Leverkusen ist für Interessierte der Neurologie uneingeschränkt zu empfehlen!

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

**Folgende Verbesserungsvorschläge
habe ich an die Ausbildungsklinik:**

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 3	Ja	<p>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen, weil das Team alles dafür tut, dass man eine tolle und lehrreiche Zeit hat. Man wird hier als Teil des Teams angesehen und respektvoll behandelt. Die Hierarchien sind flacher als man es gewohnt ist, was ich als sehr positiv empfunden habe. Der Chefarzt Dr. Lagrèze nimmt sich unglaublich viel Zeit um mit den PJlern in rund 10 2-Stündigen Terminen Themen durchzusprechen. Ich fühle mich bestens auf das M3 vorbereitet, hatte eine super Zeit und habe viel gelernt.</p> <p>Wer allerdings gerne früh nach Hause möchte ist hier sicherlich falsch.</p>	<p>Eigene Patienten komplett betreuen und auf der Frühbesprechung vorstellen</p> <p>Super Fortbildungen samt Prüfungssimulation</p> <p>Tolles Team - Vom Chef bis zu den Assistenzärzten</p>	nichts	-
Student 4	Ja	<p>Engagierte und sehr nette Assistenten, gute Integration in das Team, insgesamt lehrreich</p>	<p>Dr. Lagreze nimmt sich regelmäßig Zeit um mit den PJlern Seminare zu veranstalten in denen verschiedene Vorträge von PJlern vorbereitet werden sollen und frei mündlich in der Gruppe vorgetragen werden sollen. Die Atmosphäre ist dabei sehr angenehm, sodass das Ganze sehr lehrreich war!</p>		<p>Es war etwas unsicher mit wem die Studientage und Urlaub abgesprochen werden sollte.</p>
Student 5	Ja				
Student 6	Nein				

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 7	Ja	weiterempfehlen, wenn man bereit ist für gute Ausbildung und ein nettes Team eine Stunde Bahn zu fahren.	Stimmung im Team. PJ-Seminare.	Schwester N.N. auf Station B4	keine
Student 8	Ja	Das beste Tertial, das man sich nur vorstellen kann! Endlich mal ein PJ, so wie es sein sollte. Ich habe unglaublich viel gelernt, die Ärzte waren ausnahmslos super nett und man wurde wie ein Assistenzarzt eingearbeitet. Es gibt einen eigenen PC-Arbeitsplatz für die PJler, was dann auch die Mitarbeit an Arztbriefen usw. erleichtert.	Die internen Fortbildungen beim Chef, in denen man Referate vorbereiten muss. (Recht zeitintensiv, aber man profitiert sehr davon) Die eigene Betreuung von Patienten. Ich hatte konstant zwischen 3-6 eigene Patienten. Es wird viel Wert auf die Lehre gelegt, man ist nicht nur zum Blut abnehmen da und die Wertschätzung ist sehr groß!		